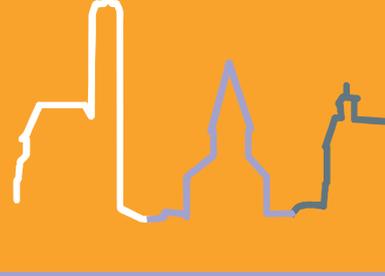


Pfarrbrief

im Pastoralen Raum Diez



Herz Jesu Diez, St. Bartholomäus Balduinstein, St. Bonifatius Holzappel

Ausgabe 01/2015 Pfingsten



Pfarr
gemeinde
ratswahl
7.-8.11.15





**Pfarr
gemeinde
ratswahl**
7.-8.11.15



PFINGSTWALLFAHRT

Pfingstmontag geht es
im Pastoralen Raum
von Pohl nach Ober-
hof/Kloster Arnstein.
Mehr in den Pfarrnach-
richten, Aushang, ...

25.05.2015

Erleben wir anstehende Veränderungen in unserem Leben eher als Verlust von Vertrautem und Bewährtem oder sehen wir in ihnen Chancen auf Erneuerung, Gestaltungspotential und Weiterentwicklung? Sicher spielen beide Aspekte im Prozess der Veränderung unserer Lebensvollzüge eine berechnigte Rolle. Auf der einen Seite begegnen uns Ängste, ob das sich neu Entwickelnde uns noch den Halt und die Lebensfreude gibt, die uns das Bekannte und Bewährte vermittelte. Andererseits begegnet uns im Neuen und in der Veränderung auch die Chance der persönlichen Weiterentwicklung, der Entwicklung bereichernder neuer Strukturen und vor allem der Entfaltung neuer Beziehungen und Begegnungen.

Diese Ängste und Perspektiven treffen uns auch in der Veränderung unseres Pastoralen Raumes, der seit dem 01.10.2014 auch die Kirchengemeinden aus Katzenelnbogen, Zollhaus und Pohl umfasst und in einigen Jahren zur Pfarrei neuen Typs werden wird. Pflegen wir bei diesem Prozess mehr unsere Ängste und Befürchtungen oder öffnen wir uns den neuen Chancen und Möglichkeiten, ohne das Bewährte vor Ort aufzugeben?

Vielleicht hilft bei dieser Entwicklung ein Blick auf Jesus von Nazareth, um von ihm zu lernen. Ihm ging es, ausgehend

von einem tragenden Vertrauen auf Gott, bei der Verkündigung und dem Erleben des Reiches Gottes immer darum, Menschen zusammenzuführen, Begegnungen so zu gestalten, dass sie lebensfördernd sind und Ängste, die unserem Leben Fesseln anlegen, aufzubrechen und zu überwinden. Sowohl die ersten persönlichen Begegnungen der Mitglieder aller Pfarrgemeinderäte des neuen Pastoralen Raums in Katzenelnbogen und Kirchähr, als auch die Treffen des Pastoralausschusses in Diez und Zollhaus, die die bestehenden Ängste nicht verschwiegen, sich von ihnen aber nicht bestimmen ließen, waren geprägt von großer Offenheit, Interesse füreinander, herzlicher Begegnung und gemeinsamen Gebet. All dies stimmt hoffnungsvoll, dass der neue Weg miteinander gelingen kann und alle bereichern wird. Bei der Wallfahrt des neuen Pastoralen Raumes am Pfingstmontag von Pohl nach Obernhof haben nun alle Gemeindeglieder die Möglichkeit aufeinander zuzugehen und sich zu begegnen. Dazu möchte ich Sie alle, bei hoffentlich schönem Wetter, ganz herzlich einladen. Beim Lesen des neuen Pfarrbriefes wünsche ich Ihnen viel Freude und danke allen, die zu seinem Erscheinen beigetragen haben.

Stephan Hien
Vorsitzender Pastoralausschuss

Vorwort	3
Durch das Jammertal oder doch einen anderen Weg?	5
Kirche "Maria Himmelfahrt" in Pohl	7
Kirche wächst vor Ort - ein Besuch im Bistum Hildesheim	8
Franziskus Bildstock in Holzheim	11
Reformzitate	12
Kein "Pastoraler Raum" und doch ein Pastoraler Raum	14
Besuch aus der Partnergemeinde Bad Dübén	17
Reformen in der Kirche (Buch "Krypta")	18
Pfarrgemeinderatswahl 2015	23
"Hätten Sie es gewusst?"	27
Ansprechpartner Gruppen und Kreise Diez	30
Haupt- und Nebenamtliche / Seelsorge / Büro Pastoraler Raum Diez	31
Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinstein	31
Gottesdienste an den Feiertagen	32
Termine Diez bis Advent 2015	33
Termine Balduinstein bis Advent 2015	35
Gottesdienste	36
Gremien	36
Impressum	37
Vielen Dank	38

Zur Zusammenlegung der Pastoralen Räume Diez und Katzenelnbogen

„Durchs Jammertal oder doch einen anderen Weg?“ – diese Frage stellt sich den Mitgliedern des Vorbereitungskreises der diesjährigen Pfingstwallfahrt zum Kloster Arnstein. Denn nicht wie in den vergangenen Jahren Holzappel, sondern Pohl wird in diesem Jahr Ausgangspunkt der Fußwallfahrt sein. Und von dort gibt es verschiedene Wegführungen nach Obernhof. Durchs Jammertal führt ein reizvoller, aber mit einer Gruppe schwer begehrter Weg. So wird es vermutlich doch der Weg oberhalb des Tales werden, um dann direkt am Kloster herauszukommen.

Notwendig wurden diese Überlegungen durch die Neustrukturierung der Pastoralen Räume und den Pfarreiwerdungsprozess im Bistum Limburg.

Am 1. Oktober letzten Jahres wurden die alten Pastoralen Räume Diez und Katzenelnbogen mit den sechs Pfarriemeinden Diez, Balduinstein, Holzappel, Katzenelnbogen, Zollhaus und Pohl zum flächenmäßig größten Pastoralen Raum im Bezirk Limburg zusammengelegt.

60 Orte gehören zu dieser neuen Seelsorgeeinheit. Verschiedene Verbandsgemeinden und unterschiedliche Landschaftsgebiete durchziehen den neuen Pastoralen Raum. Von Hambach (Pfarrei Diez) bis Lollschied (Pfarrei Pohl) sind es 33,2 km oder ca. 37 Minuten mit dem Auto; von Isselbach-Ruppenrod (Pfarrei Holzappel) bis Reckenroth (Pfarrei Katzenelnbogen) sind es 26,8 km/

32 Minuten. Ganz überwiegend, mit Ausnahme zum Beispiel von Balduinstein, sind die Kommunen evangelisch geprägt, also Diasporagebiet, durchschnittlich oftmals nur mit 20% Katholiken oder noch weniger. Voraussichtlich bis spätestens Anfang 2020 sollen die ca. 8500 Katholiken zu einer Großpfarrei zusammenwachsen. Priesterlicher Leiter des Pastoralen Raumes Diez ist Pfarrer Uwe Michler aus Diez.

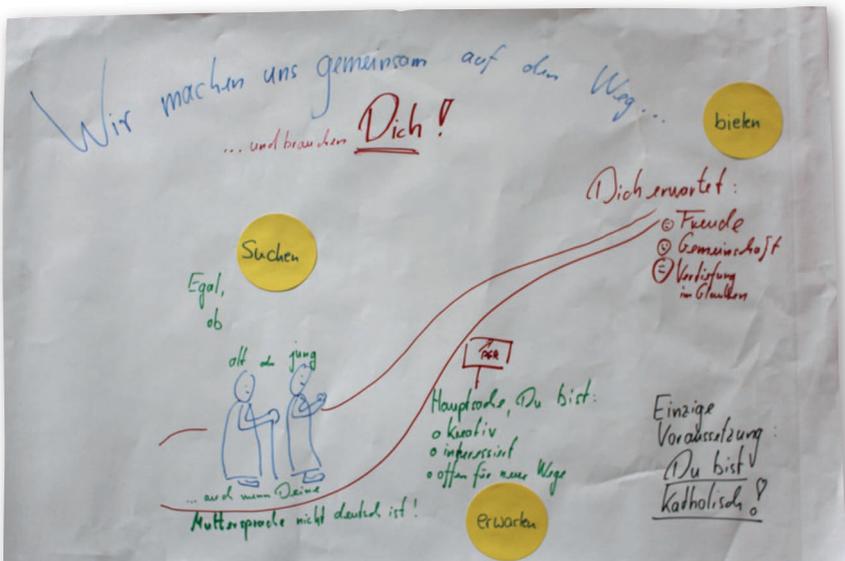
„Durchs Jammertal oder doch einen anderen Weg?“ – ist angesichts dieser Situation auch die Frage für Gläubige, Gremien und Pastoralteam nach der Zukunft der Kirche vor Ort und in der Region. Nach einem ersten „Beschnuppern“ der Mitglieder aller Pfarrgemeinderäte im Oktober in Katzenelnbogen und der Konstituierung des Pastoralausschusses im November fand nun ein weiterer Baustein der Annäherung statt. In der Jugendbegegnungsstätte in Kirchähr verbrachten Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und des Pastoralteams einen gemeinsamen Tag. Unter der Moderation der Referentinnen Jutta Fechtig-Weinert und Monika Stanossek stand am Vormittag die gemeinsame Quelle aller im Mittelpunkt. In Kleingruppen wurde ein Bibelgespräch zu ausgewählten Textstellen geführt. Klar wurde den Teilnehmenden, dass die biblischen Zusagen auch den heutigen neuen Weg begleiten werden.

Wie bei der Seesturmgeschichte bläst auch heute den Christen und den Pfarrgemeinden der Wind ins Gesicht. Im Vertrauen auf Jesus kann sich der Sturm aber auch legen. Ebenso wurde deutlich, dass letztlich alle in einem Boot sitzen, gemeinsam auf dem Weg sind, offen für Neues sein müssen, mit vielen Überlegungen bei „null“ anfangen, aber die biblische Botschaft als Grundlage mitnehmen dürfen.

Ganz konkret wurde es an diesem Tag, als eine Planungsgruppe für ebendiese erste gemeinsame Wallfahrt des neuen Pastoralen Raumes am Pfingstmontag, 25. Mai, ins Kloster Arnstein gebildet wurde. Alle Interessierten aus dem Pastoralen Raum sind an diesem Tag zum gemeinsamen Fußweg von Pohl nach Obernhof eingeladen, zum Beten und Kennenlernen auf dem Weg, um die Eucharistie miteinander zu feiern und beim

abschließenden gemütlichen Teil Kaffee und Kuchen miteinander zu teilen. Nach vielen spielerischen und kreativen Elementen wie der Gestaltung von Werbeplakaten für die im Herbst anstehenden Pfarrgemeinderatswahlen endete die Zusammenkunft der Pfarrgemeinderäte mit einem Gottesdienst in der Kirche von Kirchähr. Nach dem für alle bereichernden Tag segnete Bruder Friedrich Neumüller, Pfarrer aus Katzenelnbogen, die Mitfeiernden für den weiteren gemeinsamen Weg im Pastoralen Raum Diez, der sie bei allen – auch schmerzhaften - Umbrüchen hoffentlich weniger durch ein Jammerthal, sondern vielmehr auf andere noch zu erkundende Wege führen mag.

Andre Stein
Gemeindereferent

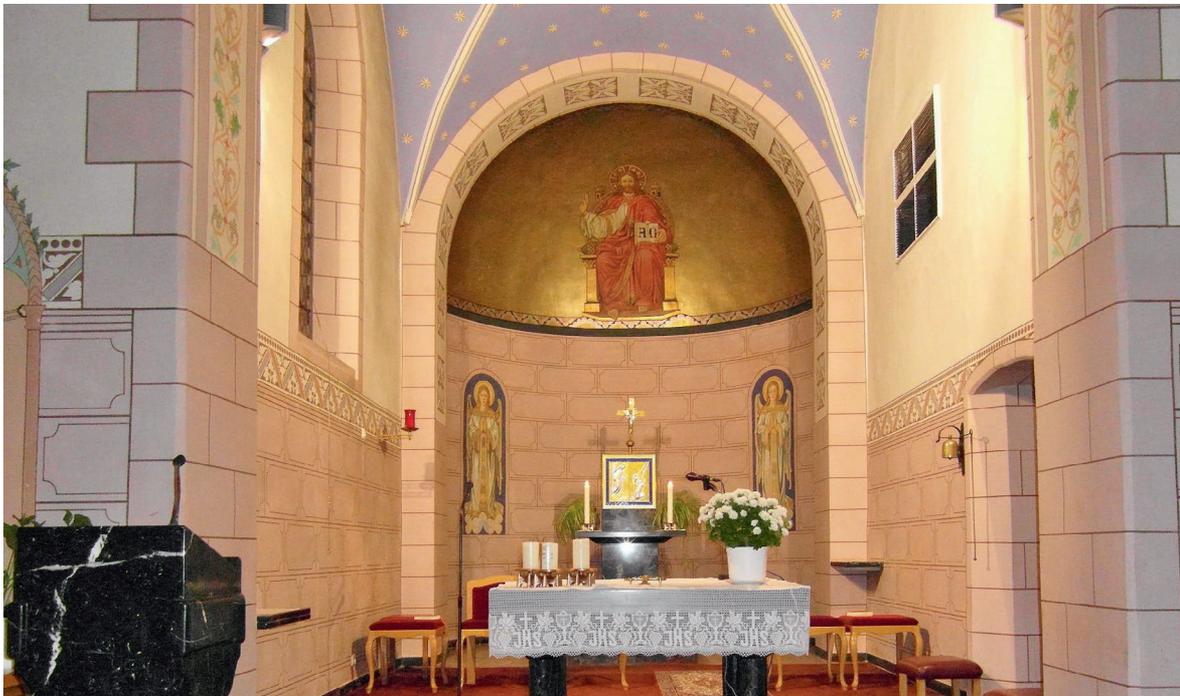


Die Anfänge christlichen Glaubens in Pohl liegen im Dunkel der Geschichte. Nachgewiesen ist Christentum auf dem Boden der Pfarrei ab dem 13. Jahrhundert. In der urkundlichen Ersterwähnung von Pohl wird 1247 erstmalig eine Kapelle in Pohl erwähnt, die von Graf Heinrich II. dem Kloster Arnstein geschenkt wird.

Erst spät kommen die Katholiken Pohls zu ihrer eigenen Kirche: Am 11. Juli 1874 ist Grundsteinlegung. Seit 1891 ist das Gotteshaus mit Errichtung der Pfarrei Pohl Pfarrkirche für die Katholiken von Pohl, Lollschied, Roth, Nieder- und Obertiefenbach. Die Kirchenorgel (1887) hat Johann Schlaadt aus Waldaubersheim gebaut. 1989 und



Rüttger Schrörs
(Text u. Bilder)



1991 wurde die Kirche außen und innen renoviert. Nicht nur im Bistum Limburg werden zur Zeit umfassende Umstrukturierungen auf der Ebene der Pfarreien durchgeführt. Überall in unserer Diözese werden sogenannte „Pfarreien neuen Typs“ entwickelt und gegründet. Im Bistum Hildesheim wird diese Aufgabe mit dem Stichwort „Lokale Kirchenentwicklung“ beschrieben.

Lokale Kirchenentwicklung bezeichnet die kirchlichen Entwicklungsprozesse an den je verschiedenen Orten, die auf den Aufbau und die Gestaltung einer zukunftsfähigen Kirche zielen.

Grundlage des Weges Lokaler Kirchenentwicklung ist es, zunächst auf das zu schauen, was Kirche vor Ort und in ihrer Vielfalt an Stärken besitzt. Dies ist die Basis, auf der Vorhandenes wachsen und Neues entstehen kann.

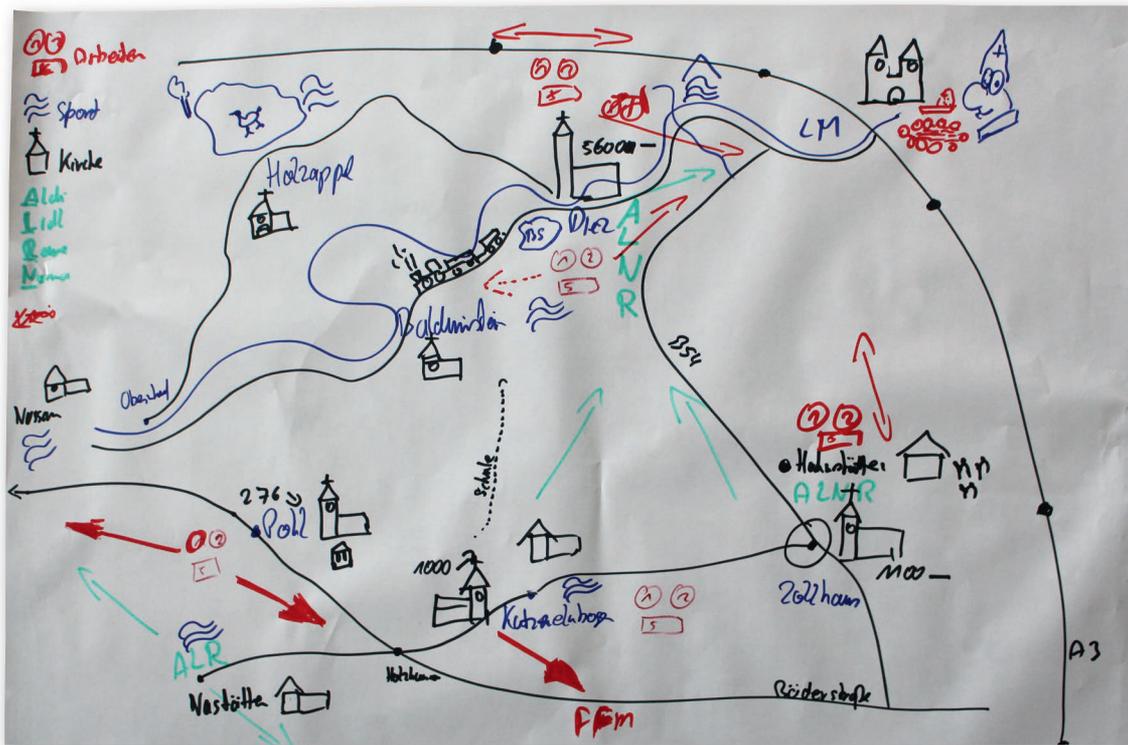
Den Weg einer lokalen Kirchenentwicklung wurde auch dort vor einigen Jahren

begonnen, in einer nicht einfachen Phase struktureller Maßnahmen (Gemeindefusionen, Kirchenschließungen, Haushaltssperre, Einstellungsstopp für pastorales Personal).

Orientierung gab dabei das Wort aus Jesaja 43,19: „Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht.“ Dieses Jesaja-Zitat hat Hildesheimer Bischof Norbert Trelle in seinem Fastenhirtenwort 2011 aufgegriffen und zu dem breit angelegten Prozess lokaler Kirchenentwicklung eingeladen, in einer Kultur von Vertrauen und Vielfalt.

Bereits seit dem Jahr 2006 gab die von Bischof Trelle eingesetzte Steuerungsgruppe, den Anstoß ein neues Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in den Blick zu nehmen. Wer kann wie und wo Verantwortung für kirchliches Leben in einer Pfarrei mit mehreren Gemeindeorten tragen? Verschiedene Modelle wurden erprobt. Man beschäftigt sich dabei vor allem mit der Frage nach der gemeinsamen Verantwortung in der Leitung eines Kirchortes. Lokale Leitungsteams sind demnach keine Ersatzlösung für fehlende Hauptamtliche. Werden sie eingesetzt, ist dies mit einem pastoralen und geistlichen Entwicklungsprozess zu verknüpfen. Das ist weit mehr als die Frage: Wer kümmert sich zukünftig um Kirche, Katechese und caritatives





Wirken? Das hat Auswirkungen für den Dienst von Priestern, Diakonen und Hauptberuflichen. Sie sind es, die Ehrenamtliche bei der Übernahme von Verantwortung begleiten und unterstützen sollen. Diese künftige Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen soll dem Grundgedanken folgen, dass alle Gläubigen durch Taufe und Firmung zum „gemeinsamen Priestertum“ berufen sind. Alle Gläubigen sind kraft dieses gemeinsamen Priestertums befähigt zum Glaubenszeugnis, zum Dienst der Nächstenliebe, zur Feier des Gottesdienstes und zur Mitwirkung am Leitungsdienst. In einer Göttinger Pfarrei durften wir erleben, wie ein blinder (!) Diakon mit Weitsicht diese Idee in sei-

nem Verantwortungsbereich verwirklicht. In mehreren Schritten werden Ehrenamtliche zur Mitarbeit in den lokalen Leitungsteams befähigt und beauftragt: Man erarbeitet ein gemeinsames Gemeindeleitbild – man entdeckt Charismen und Fähigkeiten, die einzubringen einzelne bereit sind – man verständigt sich auf Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche und darüber, was es noch braucht, um gut zusammenzuarbeiten. Am Ende dieses Weges steht die Entgegennahme der Bereitschaft mitzuarbeiten und die Beauftragung im Gottesdienst. Ausdrücklich wird dieser Weg als ein spiritueller Weg gegangen: Jedes Treffen beginnt mit dem Hören auf das Wort Gottes und dem Austausch

darüber, was es mir jetzt sagt!
 Diese Mitwirkung durch lokale Leitungsteams ist im Bistum Hildesheim nicht überall gleich ausgestaltet. Im Gegenteil: Die gewählten Gremienmodelle sind vielfältig und unterscheiden sich stark. Mal wird das Vor-Ort-Team vom Pfarrgemeinderat delegiert, mal ist der PGR eher ein Forum der drei oder vier Teams einer Pfarrei. Fazit: Das eine, für alle Gemeinden zwischen Nordsee und Harz verbindliche Modell gibt es nicht!
 Gut so! Denn das sollte uns Mut

machen, in unserem neu geborenen pastoralen Raum zwischen Diez und Pohl, zwischen Zollhaus und Balduinstein, zwischen Holzappel und Katzenelnbogen unseren eigenen Weg zu entwickeln und miteinander zu überlegen und zu verwirklichen:

- wie und wo kann christliche Gemeinde und Gemeinschaft gelebt werden?
- wie können die neuen Strukturen nicht als lähmende Last erfahren, sondern als sinnvoll und gut erlebt werden?
- wie können wir der wachsenden Bedeutungslosigkeit von Kirche in gemeinsamer Verantwortung entgegenwirken?
- wie können wir die Frage nach Gott noch wach halten?

*Birgit Losacker
 Pastoralreferentin*



Im Februar 2015 unternahmen alle hauptamtlichen Mitarbeiter und Priester aus dem Bezirk Limburg eine zweitägige „Erkundungsfahrt“ ins Bistum Hildesheim

Bilder entstanden während des Einkehrtages der PGRs von Katzenelnbogen, Zollhaus, Pohl, Holzappel, Balduinstein und Diez in Kirchähr/Westerwald (Wahlplakat für die anstehenden PGR-Wahl im November und 1. Kerze des großen Pastoralen Raumes)

Im vergangenen Jahr erfüllte sich ein Wunsch von Frau Karin Goebel-Lange in Holzheim. Der von ihr und ihrem Mann gewünschte Bildstock wurde von dem Gartenbauer Christian Fass aus Assmannshausen aus bearbeiteten Bruchsteinen gemauert.

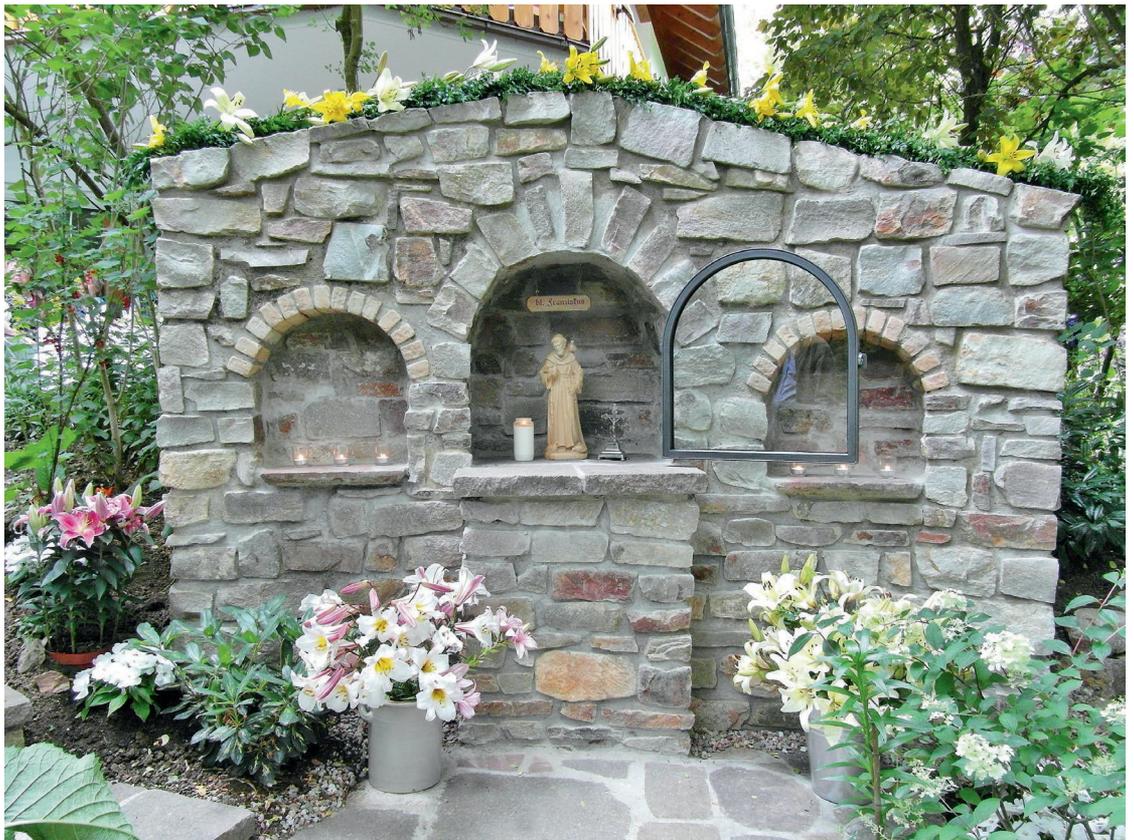
Der Bildstock ist dem Schutzpatron der Tiere und der Umwelt, dem Hl. Franziskus, geweiht. Er steht am Rande ihres Grundstückes neben dem Fußweg, der die Herrenbergstraße mit der Schönen-Aussicht Straße verbindet. An dieser wunderschönen Stelle kann man auf halber Höhe zur Burgruine Aardeck einfach mal innehalten. Und es ist, wie Frau Goebel-Lange bei der Einsegnung äußerte: „Vielleicht auch eine Stelle, die als Anstoß zu einem kurzen Gebet unterwegs verleitet“.

Franziskus von Assisi

** 1181/82 in Assisi/Italien*

† 03. Oktober 1226 im Kloster Portiuncula, heute Santa Maria degli Angeli bei Assisi

Ordensgründer ; Gedenktag 04. Oktober



Ich träume von einer missionarischen Entscheidung, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, die Stile, die Zeitpläne, der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient.

Die Reform der Strukturen, die für die pastorale Neuausrichtung erforderlich ist, kann nur in diesem Sinn verstanden werden: dafür zu sorgen, dass sie alle missionarischer werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiver und offener ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des „Aufbruchs“ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet.

Papst Franziskus,

APOSTOLISCHES SCHREIBEN EVANGELII GAUDIUM, 27



www.UliCartoons.de

*„Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche.
Sie werden antworten: Die Messe.*

*Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe.
Sie werden antworten: Die Wandlung.*

*Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die
Wandlung ist.*

Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben wie es ist!“

Lothar Zenetti (Theologe, Priester und Schriftsteller)

*Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu
Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was
ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt
habe: Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt
ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine
Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlich-
keit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.
Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu
sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Stre-
itigkeiten verstrickt ist.*

*Papst Franziskus,
APOSTOLISCHES SCHREIBEN EVANGELII GAUDIUM, 49*

Da wir nun fünf Jahre unter dem Dach der neuen Pfarrei leben, ist eine kurze Zwischenbilanz durchaus möglich. Unsere Pfarrei zählt zu den zehn größten unseres Bistums. Die gut 2.500 Gemeindemitglieder wohnen in drei Städten und 120 Dörfern. Knapp 1.000 Quadratkilometer muten uns weite Wege zu: den Christen, die lebendige Kirche erleben wollen, sie aber vor Ort nicht mehr finden, aber auch uns Hauptamtlichen. Zwei Pfarrer und eine Gemeindeferentin teilen sich die Arbeit in diesem weiten Raum. Da jeder in einer der drei Städte wohnt, sind die Dienste in erster Linie regional zugeordnet. Da wir aber auch talentorientiert wirksam sein wollen, begegnen wir uns manchmal auf den Straßen: wenn Frau Frank zu Besuchen in die drei Krankenhäuser und eine Reha-Klinik fährt, die Pfarrer zu Messfeiern nach Löbnitz oder Bad Düben, Frau Frank zum Religionsunterricht für Grundschüler nach Delitzsch und Eilenburg, die Pfarrer zu Beerdigungen in den letzten Winkeln der Pfarrei. Pfarrgemeinderat (so heißt er jetzt wieder) und Kirchenvorstand tagen abwechselnd an den vier Kirchorten. Vor allem der Kirchenvorstand musste sich anfänglich mit der Situation der einzelnen Orte vertraut machen und entscheidet nun über die Kirchenrenovierung in Bad Düben, die neuen Mieter im Pfarrhaus Löbnitz, das Grundstück in Eilenburg und den Glockenstuhl in Delitzsch. Nicht verschweigen möchte ich, dass wir auch schon drei Kirchen

und die dazugehörigen Pfarrhäuser verkauft haben: eine an die Gemeinschaft der Fokolare in Zwochau, zwei an private Käufer. Die Sorge um das Irdische darf nicht zu viele Kräfte bündeln, weil es uns den Blick auf den Himmel verstellen kann.

Wo es möglich ist, fassen wir Kreise, Gruppen, Feste und Weiterbildungen zusammen und spüren trotz abnehmender Katholikenzahlen den Reichtum, der daraus erwächst: Christen, die sich sonst nie begegnet wären, sitzen jetzt in derselben Kirchenbank. Sie bestreiten miteinander das Vorbereitungsjahr auf die Erstkommunion und Erstbeichte oder belegen gemeinsam den Firmkurs. Auch wegen der weiten Wege findet die Erstkommunionvorbereitung samstags, etwa einmal im Monat, statt.

Die Teilnahme der Eltern bzw. der gesamten Familie an diesem Kurs ist inzwischen eine feste Größe. Diese Form wird in der Regel dankbar angenommen, denn nicht nur Kinder benötigen eine stetige Einführung in den Glauben sondern inzwischen auch die meisten Erwachsenen.

Der Religionsunterricht wird für die Grund- und Oberschüler in unseren Gemeinderäumen gehalten, weil an den einzelnen Schulen keine ausreichend großen Gruppen zustande kommen und außerdem keine Religionslehrer da sind. So unterrichten wir Hauptamtlichen selbst etwa 80 Kinder in zehn Lerngruppen, davon fünf an den Gymnasien in



Delitzsch und Eilenburg. Dass die Schulkinder unserer Pfarrei in insgesamt 35 Schulen gehen, macht die Zerstreuung – die Griechen sagen Diaspora dazu – besonders deutlich. Um so wichtiger ist uns die Religiöse Kinderwoche am Beginn der Sommerferien oder das Treffen der Pfarrjugend an jedem Freitagabend, um die Gemeinschaft unter den wenigen jungen Christen zu stärken. Auch die Gruppen für Erwachsene haben sich geöffnet und mitunter Zuwachs aus anderen Gemeinden erhalten. Ehrenamtliche, die im selben Dienst stehen, werden gemeinsam weitergebildet. Zur Bistumswallfahrt auf die Huysburg fahren wir gemeinsam mit einem Bus. Die vielfältigen Ge-

meinde- und Pilgerfahrten, aber auch Ministranten- und Jugendfahrten, lassen neue Freundschaften und ein herzliches Miteinander quer durch die Pfarrei entstehen.

Ehrenamtliche sind der Schatz unserer Pfarrei. Es sind etwa 240: von der Ministrantin über den Hobbygärtner, vom Autofahrer bis zur Katechetin für die Kinder, die ein ansprechendes Gemeindeleben vor Ort ermöglichen.

Wie in jeder Umbruchsituation ist uns längst nicht „Alles Klar(a)“ – so heißt unser Pfarrbrief, der eine wichtige Informationsquelle im großen Pfarrgebiet ist. Der Zusammenschluss der Gemeinden und die Bündelung unserer

Ressourcen hat wesentliche Fragen zur Folge: Was ist in den einzelnen Gemeinden und in der Pfarrei als Ganzes überhaupt erhaltenswert? Wo hindern uns volkskirchlich anmutende Strukturen, uns als Pfarrei weiterzuentwickeln? Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber, wenn wir mit etwa 15% evangelischen Christen und 80% Ungetauften zusammenleben? Wo und wie können wir uns als schöpferische Minderheit in die Gesellschaft einbringen, damit der Himmel auch für andere Menschen offen erscheint? Diese Fragen verlangen noch einmal ein neues Nachdenken, haben aber auch schon kleine Früchte getragen. Doch davon zu erzählen braucht es wohl einen weiteren Artikel.



Alles Klara?! Uns ist nicht alles klar, aber manches wird uns im Laufe der Zeit klarer. Die Zeiten sind nicht schlechter, nur anders als früher. Was viele als Abbruch beklagen, erleben wir auch als Chance. Möge uns dazu der Mut nie verlassen und die Freude am HERRN immer stark genug sein!

*Pfarrer Michael Poschlod
Delitzsch*



Vom 26.06. - 28.06.2015 haben wir in Diez wieder Gäste aus unserer Partner- gemeinde "Heilige Familie" aus Bad Düben zu Besuch. **INTERESSIERT?**

Bitte beachten Sie die Ankündigungen in den Pfarrnachrichten.

Mit Papst Franziskus verbinden sich viele Hoffnungen auf innerkirchliche Reformen. Ob sich diese Hoffnungen letztlich erfüllen werden, hängt auch davon ab, ob er in der römischen Kurie genügend Bündnispartner findet und wie lange ihm, der Ende nächsten Jahres 80 Jahre alt wird, Zeit

ge Reformprojekte auch konkret – so beispielsweise, dass weniger zentral in Rom geregelt werden sollte und die einzelnen Diözesen wieder größere Entscheidungsfreiheiten erhalten sollten. Darüber hinaus hat er eine Reformkommission von 9 Kardinälen ins Leben gerufen, die



bleibt. Deutliche Akzente jedenfalls hat er jetzt schon gesetzt – durch ein einfaches Auftreten, das allen klerikalen Pomp ablehnt, seine Betonung einer armen und dienenden Kirche wie auch seiner seelsorglichen Ausrichtung, die nicht zuerst die kirchliche Lehre in den Mittelpunkt stellt.

Und in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium – Die Freude des Evangeliums“ beschreibt er eini-

konkrete Vorstellungen zu einer Kurienreform ausarbeiten sollen. Der Münsteraner Kirchenhistoriker Hubert Wolf greift in seinem jüngst erschienen Buch „Krypta – Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte“ auch einige dieser Akzente auf. Er macht deutlich, dass es in der 2000-jährigen Tradition der Kirche eine Fülle von verschiedenen Ausgestaltungen von Kirche gegeben hat, die auch heute noch Anregun-

gen für Reformen bieten können. „Es gibt in der Kirche nichts, was immer schon so war“, sagt Wolf. Er macht deutlich, dass es in der Vergangenheit zu „Deformationen“ der Kirche Jesu gekommen ist, die durch „Reformen“ wieder in die richtige „Form“ gebracht werden müssen, die der Heiligen Schrift und der Tradition entspricht. Ich möchte an dieser Stelle nur zwei der Reformvorschläge von Wolf kurz vorstellen: Zum einen das sogenannte „Subsidiaritätsprinzip“ und zum anderen die Ernennung von Bischöfen. Das Subsidiaritätsprinzip wurde von der katholischen Soziallehre vor bald 100 Jahren entwickelt. Es besagt, dass im wirtschaftlichen und sozialen Bereich so viel wie möglich vor Ort geklärt werden soll (z.B. in den einzelnen Betrieben), erst wenn das nicht möglich ist, soll die nächst höhere Instanz eingeschaltet werden – etwa durch Gesetzgebung der Regierung nach einem Spitzengespräch mit Wirtschafts- und Gewerkschaftsbossen.

Dieses aus der katholischen Kirche stammende Prinzip ist in unserem politischen System weit verbreitet, allerdings in der katholischen Kirche selbst leider kaum.

Angewendet auf die Kirche selbst hieße das: So viel wie möglich auf der Ebene der Pfarrei entscheiden, erst dann das Dekanat einschalten, danach die Diözese, die Bischofskonferenz und zum Schluss erst Kurie und Papst. Und auch das nur, wenn es um grundlegende Fragen geht – und nicht, wie noch vor wenigen Jahren, um die Lieder und Texte in unserem neuen Gesang- und Gebetbuch, die eigens von Rom genehmigt werden mussten ... Hubert Wolf schreibt dazu: „Das Ganze würde dem Ziel dienen, die katholische Kirche wieder näher zu den Menschen zu bringen, mit ihnen vor Ort ihre Probleme, Sehnsüchte und Nöte anzugehen. Dann könnten Fragen wie die Auswahl geeigneter Bischofskandidaten, der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, die Gemeindeleitung durch Laien und die Predigerlaubnis für Lientheologen oder ökumenische Gottesdienste aus Anlass von Vereinsjubiläen am Sonntagvormittag dort entschieden und gelöst werden, wo sie entstehen. Die Probleme in den Slums lateinamerikanischer Riesenstädte oder im ländlichen Afrika sind ganz andere als diejenigen, die in Deutschland für Diskussionen sor-

gen. Das Subsidiaritätsprinzip in der Kirche würde zugleich die notwendige Inkulturation des Katholizismus in ganz unterschiedliche Milieus und Mentalitäten erleichtern. Nur so kann die Forderung von Papst Franziskus erfüllt werden, der Hirte müsse den Geruch seiner Herde annehmen und den Weg gemeinsam mit ihr gehen.“ Wolf beschreibt auch die in der Tradition der Kirche höchst unterschiedliche Verfahrensweise zur Ernennung von Bischöfen – für unsre Diözese demnächst von großer Bedeutung. Während heute in der Regel der Papst die Bischöfe ernennt, war es in der frühen Kirche so, dass die Gemeinde die entscheidende Rolle bei der Bischofswahl spielte. Papst Leo formulierte dazu im 5. Jahrhundert: „Wer allen vorstehen soll, muss auch von allen gewählt werden.“ Im Laufe der Jahrhunderte kam den Priestern der Diözese bzw. dem Domkapitel eine immer größere Rolle bei der Bischofswahl zu und – je enger Kirche und weltliche Herrschaft miteinander verbunden waren – auch den Kaisern, Königen oder Fürsten. In unserem Bistum Limburg gibt es aufgrund des Preußischen Konkordats noch eine gewisse Beteiligung des Domkapitels, das – ebenso wie

der Nuntius (Botschafter) und der Metropolit (Kardinal Woelki in Köln) – eine Liste mit Bischofskandidaten nach Rom schickt. „Rom“ schickt dann eine Liste mit drei Kandidaten ans Domkapitel zurück, aus denen das Domkapitel dann einen auswählt, den der Papst schließlich ernennt. Ob der Papst (bzw. die Bischofskongregation, die diesen Prozess leitet) allerdings wirklich Rücksicht auf die Vorschläge nimmt, bleibt letztlich ihnen überlassen. Gerade seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts sind vermehrt Bischöfe ernannt worden, die zwar dogmatisch „voll auf Linie“ lagen, aber kaum Rückhalt in der eigenen Diözese hatten. Wolf schreibt dazu: „Um es mit einer immer wieder kolportierten, aber polemischen Formulierung zu sagen: Das Domkapitel bekommt eine Dreierliste mit einem Chinesen, einem Afrikaner und einem Kandidaten, den der Papst will.“ Es ist zu hoffen, dass unter Papst Franziskus diese Praxis ein Ende hat und die Akzeptanz des Kirchenvolkes eine größere Rolle spielt als bisher. Und wenn das nicht der Fall sein sollte, dass wenigstens unser Limburger Domkapitel den Mut aufbringt, die Liste aus Rom wieder

zurück zu geben und um eine neue Liste zu bitten, wenn keine geeigneten Kandidaten darauf zu finden sind. Hubert Wolf nennt noch viele andere Beispiele für Möglichkeiten von Reformen, die sich aus der Geschichte ergeben, und er schreibt gegen Ende seines Buches: „Wenn die Kirche 'anders katholisch' wird, indem sie in Vergessenheit geratene Ideen aus der Kirchengeschichte umsetzt, heißt das gerade nicht, dass sie weniger katholisch würde. Es ginge vielmehr um ein 'besser katholisch', weil strukturelle Hin-

dernisse und kirchliche Ärgernisse beseitigt werden könnten, die dem fundamentalen Auftrag Jesu an seine Jünger im Wege stehen [...]“ „Ecclesia semper reformanda est“ – Die Kirche muss ständig reformiert werden. Das gilt gerade heute, nachdem in den letzten Jahrzehnten der Zentralismus immer stärker geworden ist und „Rom“ immer mehr Entscheidungen an sich gezogen hat. Dieser Satz gilt aber ebenso auch für unsre Gemeinden (und für uns selbst), denn wir können nicht von der „Amtskirche“ erwarten, dass sie

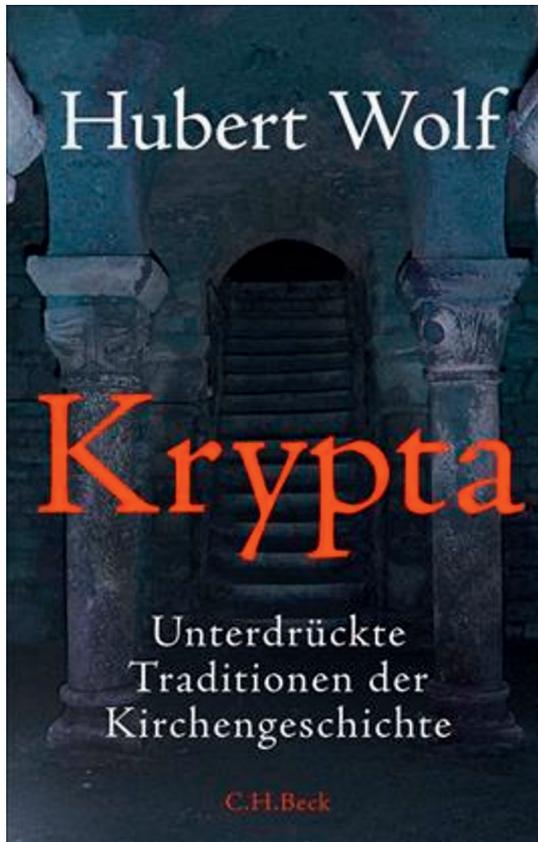


sich verändert, aber bei uns alles beim Alten bleibt, „weil's halt immer schon so war“.

Auch auf Pfarrei- und Gemeindeebene müssen wir bereit sein, manche liebgewordene Gewohnheit aufzugeben, die vielleicht schon lange nicht mehr trägt, und neue Wege zu gehen, um auch Menschen zu errei-

chen, die außerhalb unsres engen kirchlichen Milieus leben, wenn wir der Aufforderung von Papst Franziskus gerecht werden wollen, „an die Ränder zu gehen“.

Pfarrer Uwe Michler



Krypta

Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte

2. Auflage 2015. 231 S.: Gebunden

ISBN 978-3-406-67547-8



Pfarrgemeinderatswahl 2015

Mitdenken
Mitmachen
Mitwählen

Mitverantwortung zählt!

www.pfarrgemeinderatswahlen.de



Pfarrgemeinderatswahl
7. - 8. November 2015

Mitwählen

Die Mehrheit der Pfarrgemeinderatsmitglieder wird von den Gemeindemitgliedern demokratisch gewählt. Je mehr Menschen zur Wahl gehen, umso stärker der Rückhalt der Pfarrgemeinderatsmitglieder.

Mitmachen

Wenn Sie jemanden kennen, den Sie gern im Pfarrgemeinderat sehen möchten, dann schlagen Sie Ihre Wunschkandidatin oder Ihren Wunschkandidaten für die PGR-Wahl vor. Das geht z. Bsp. mit dem Abschnitt auf der nächsten Seite oder über das Pfarrbüro.

Vielleicht möchten Sie ja auch selbst kandidieren. Sprechen Sie den aktuellen PGR doch einfach an, z.Bsp. auf dem Pfarrfest an Fronleichnam 04.06.2015

Mitverantwortung zählt!

Mitdenken, mitmachen, mitwählen.

Kirche mitgestalten. Diese Herausforderung nimmt besonders der Pfarrgemeinderat (PGR) in einer katholischen Pfarrgemeinde wahr. Gemeinsam mit dem Pfarrer beraten die gewählten Mitglieder über viele wichtige Fragen kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens.



www.pfarrgemeinderatswahlen.de



Pfarrgemeinderatswahl
7. - 8. November 2015

Mitdenken

Sich engagieren heißt, sich gesellschaftlichen und kirchlichen Herausforderungen zu stellen:

- Wie muss Kirche sein, um nahe am Menschen zu sein?
- Wo und wie können wir uns für andere sozial einsetzen?
- Welche Fragen haben Menschen an die Kirche?



Bitte tragen Sie die Namen Ihrer Wunsch-kandidaten ein und werfen Sie den Abschnitt in die Kandidatenbox.

Name

Vorname

Straße

Ort

Name

Vorname

Straße

Ort

Mitmachen

Der PGR stellt sich vielen Aufgaben in der Gemeinde:

- Neue Wege in der Kinder- und Jugendarbeit finden
 - Die Erwachsenenbildung für aktuelle Themen öffnen
 - Gemeindefeste und –feiern gestalten
 - In der Öffentlichkeit sichtbar und hörbar sein
 - Soziale und caritative Aufgaben (für Senioren, Kranke, Bedürftige oder Flüchtlinge) wahrnehmen
 - Gottesdienste mitgestalten
 - Erstkommunion und Firmvorbereitung unterstützen
 - Kooperation zwischen Pfarrgemeinden fördern und begleiten
 - Gemeinde-Zusammenlegungen mitgestalten und begleiten
- ... und vieles mehr

Mitwählen

Nehmen Sie Ihre Mitverantwortung wahr!

Denken Sie mit!

Schlagen Sie Ihren Kandidaten für den PGR vor!

Machen Sie mit!

Lassen Sie sich als Kandidat/in aufstellen!

Wählen Sie mit!

Mitgestaltung kann so einfach sein!



Weitere Infos rund um die PGR-Wahl 2015 finden Sie im Internet unter www.pfarrgemeinderatswahlen.de

Was bedeuten eigentlich die lateinischen Sätze an der Decke in unserer Herz-Jesu Kirche?

Wissen Sie es?

Da ich des Lateinischen nicht mächtig bin, fragte ich mich schon des Öfteren, was wohl die Wörter an unserer Kirchendecke bedeuten. Schließlich fasste ich 2014 die Idee die Decke zu fotografieren und den Text einem Kundigen zwecks Übersetzung vorzulegen. Den Übersetzer fand ich in unserem Pfarrer Uwe

Michler. Er war so nett und erklärte mir, dass der Text vom Altarraum aus links beginnt und sich bis zur Empore fortsetzt, von dort springt er auf die rechte Seite und läuft zurück bis zum Altarraum.

Es handelt sich hierbei um das Apostolische Glaubensbekenntnis.

„Das Glaubensbekenntnis ist in der



vorliegenden Form wahrscheinlich in Gallien im 5 Jh. entstanden. Es soll überliefert sein, dass es von den Aposteln verfasst wurde und in Jerusalem entstanden ist. Im 20. Jahrhundert wuchs seine Bedeutung sowohl infolge der ökumenischen Bewegung als auch der Liturgiereform. Hierzu wurde 1971 eine dem heutigen Sprachgebrauch angepasste Form erstellt“. (Auszug aus Wikipedia)

Die Kirche wurde im Jahre 1992-1993 von der Firma Horst Weber, Klingelbach, restauriert. Verantwortlich für das Freilegen und die Erneuerung der Schrift waren der Kirchenmaler Hans-Dieter Hergenhahn, Hof Habenscheid, und zwei seiner Mitarbeiterinnen

Rütter Schrörs
(Bilder und Text)



Wie Sie dem Titelbild des Pfarrbriefes entnehmen können, besteht der Pastorale Raum Diez mittlerweile aus ca. 70 Ortschaften mit den 6 Kirchorten: Katzenelnbogen, Pohl, Zollhaus, Holzappel, Balduinstein und Diez. Der eine oder andere möchte vielleicht die neuen Orte auch einmal zum Gottesdienst oder zu sonstigen Veranstaltungen besuchen. Im Folgenden finden Sie ein paar Informationen über Öffnungszeiten, Gottesdienstzeiten, etc.

Werktagsgottesdienste:

Dienstags	18:30 Uhr	Zollhaus
Donnerstag	16:30 Uhr	Pohl
Freitags	18:30 Uhr	Katzenelnbogen

Vorabendmesse

Samstag	18:00 Uhr	Zollhaus
---------	-----------	----------

Sonntagsgottesdienst

Wechselweise	08:30 Uhr / 10:00 Uhr	Wechsel zwischen Pohl und Katzenelnbogen
--------------	-----------------------	--

Pfarrbüro:

Lahnstr. 14 in Katzenelnbogen

Ansprechpartnerinnen Frau Denise Burkholz und Frau Anne Müller-Puchtler

Telefon 0 64 86/62 14

e-mail: kirche.katzenelnbogen@bistum-limburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	08:00 – 11:45 Uhr
Dienstag	08:00 – 11:45 Uhr und 14:00 – 17:45 Uhr
Mittwoch	08:00 – 11:45 Uhr
Donnerstag	08:00 – 11:45 Uhr
Freitags	ist das Pfarrbüro geschlossen.

Termine:

Das gemeinsame **Pfarrfest** aller drei Pfarreien (Katzenelnbogen, Zollhaus, Pohl) findet am Sonntag, den 21. Juni 2015, auf dem Gelände der Realschule Plus in Hahnstätten statt. 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Beisammensein auf dem Schulgelände bis ca. 15:00 Uhr. An diesem Tag wird Diakon Ullrich Schmaus verabschiedet, der die Ausbildungsleitung der ständigen Diakone im Bistum Limburg übernimmt.

Am Freitag, 18. September 2015, fahren wir als **Gemeindeausflug** zum koptischen St. Antonius-Kloster nach Kröffelbach. Abfahrt um 8:30 Uhr ab Kirche Zollhaus.

Herzliche Einladung auch an Diezer, Balduinsteiner und Holzappeler Gemeindemitglieder!

Br. Frierich Neumüller



kath. Kirche Katzenelnbogen

kfd Frauengemeinschaft Marie-Theres Clessienne	Messdiener Andre Stein
Senioren 65+ Birgit Losacker	„Eine-Welt-Verkauf“ Helga Löcher
„Konfetti“ Monika Gunnemann	Arbeitskreis Familiengottesdienst Andre Stein
Kaffeetreff Lydia Törner & Barbara Stein	Familienkreis „Familienbande“ Ralf Grosser
AWO Singkreis Walter Malm & Familie Gabriel	Caritas & Flüchtlingsarbeit Birgit Losacker
Firmung Birgit Losacker	Kinder- und Jugendarbeit Birgit Losacker / Andre Stein
Erstkommunion Andre Stein	Katholische Erwachsenenbildung Dr. Bernhard Löcher
Ökumenisches Frauenprojekt Birgit Losacker	Besuchsdienst / Krankenkommunion Pfr. Uwe Michler & Kommunionhelfer
PROjektChor Birgit Leck	Jugend Charlotte Thielmann / Hannah Urban
„Laudamus“ Beatrix Wolfgram	

Wenn Sie an der einen oder anderen Gruppe interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen oder dem Amtsblatt.

Pfarrer Uwe Michler	Pastoralreferentin Birgit Losacker
Gemeindereferent Andre Stein	Krankenhaus- & Altenheimseelsorge Christa Theis
Küsterdienst Diez Marianne Born	Küsterdienst Holzappel Eva Schüller / Petra Groß
Pfarrbüro Diez Wilma Bullmann / Maria Osebold	Organist Diez Gerhard Born
Pfarrbüro Balduinsteinst Ulrike Kaltheier	Organist Balduinsteinst Berthold Egenolf
Küsterdienst Balduinsteinst Susanne Wolf-Egenolf	

Ansprechpartner Gruppen und Kreise Balduinsteinst

Frauengemeinschaft Heike Bäcker	Farbenspiel Martina Bendel
Firmung / Jugend Birgit Losacker	Kinderkatechese Stefanie Wirges

Pfingsten

Samstag 23.05.2015
18:00 Uhr Vorabendmesse Diez

Sonntag 24.05.2015
09:30 Uhr Balduinstein
11:00 Uhr Diez

Pfingstmontag 24.05.2015
Wallfahrt des Pastoralen Raumes Diez
Nähere Informationen sind den Pfarrnachrichten und den
Aushängen in den Schaukästen zu entnehmen

Fronleichnam

Mittwoch 03.06.2015
18:00 Uhr Vorabendmesse Balduinstein

Donnerstag 04.06.2015
10:00 Uhr Gottesdienst in der Stiftskirche/Diez; danach
Prozession zur Herz Jesu Kirche

Maria-Himmelfahrt

Freitag 14.08.2015
18:00 Uhr Vorabendmesse Balduinstein

Samstag 15.08.2015
18:00 Uhr Hochfest Diez

Allerheiligen

01.11.2015
09:30 Uhr Balduinstein
09:30 Uhr Holzappel
11:00 Uhr Diez

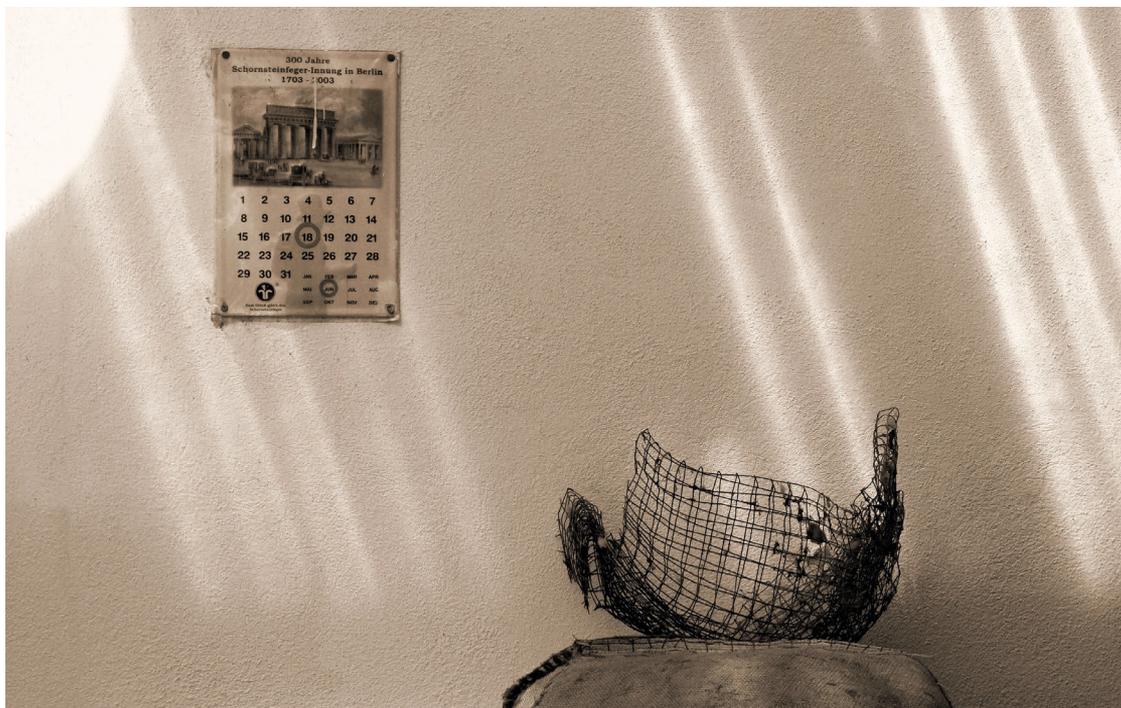
Aktuelle Termine und Uhrzeiten sind den Pfarrnachrichten, den Schaukästen oder dem Amtsblatt zu entnehmen.

04.06.2015		Pfarrfest in Herz Jesu (PR)
26.06. - 28.06.2015		Besuch der Partnergemeinde aus Bad Döben
28.06.2015	11:00 Uhr	Jugendgottesdienst
02.07.2015	10:00 Uhr	Café International Pfarrheim Herz Jesu Diez
11.07.2015	15:00 Uhr	Gotteslobprojekttag
31.08. - 04.09.2015		ökum. Ferienspiele
11.09. - 13.09.2015		PROjektCHOR Wochenende
16.09.2015	19:30 Uhr	Treffen der PGR Diez und Balduinstein
19.09.2015		Einkehrtag der Frauen (Diez)
04.10.15	11:00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit der Gruppe "Konfetti" und Musikgruppe "Laudamus"; anschl. Frühschoppen und Vorstellung der Kandidaten zur PGR-Wahl im November
10.10.2015		ökum. KinderBibelTag
24.10 - 31.10.2015		Gemeindefwallfahrt Assisi und Umbrien
07.11. - 08.11.2015		
15.11.2015	11:00 Uhr	Jugendgottesdienst mit "Laudamus"
27.11.2015	19:30 Uhr	Ruanda-Konzert, Herz Jesu Kirche



Aktuelle Termine und Uhrzeiten sind den Pfarrnachrichten, den Schaukästen oder dem Amtsblatt zu entnehmen.

- Jeden Montag:** 09:00 Uhr Deutschkurs für Flüchtlings-Frauen
- Jeden 1. Montag im Monat:** 09:30 Uhr Trauer und Lebenscafé in St. Hildegard, Limburg
- Jeden 2. Montag im Monat:** 19:00 Uhr Treffen der Gruppe „Konfetti“
- Jeden 3. Montag im Monat:** 16:00 Uhr Singkreis
- Jeden 1. Dienstag im Monat:** 09:30 Uhr Kaffeetreff
- Jeden 2. Dienstag im Monat:** 19:30 Uhr Treffen der kfd-Frauengemeinschaft
- Jeden 3. Dienstag im Monat:** Treffen der Gruppen 65 +
- Jeden Donnerstag:** 20:00 Uhr PROjektCHOR
- Jeden 3. Donnerstag im Monat:** 16:00 Uhr Singkreis



30.08.2015

Kirchweih (Kirmes)

19.09.2015

Wallfahrt nach Bornhofen

10.11.2015

18:00 Uhr

Martinsumzug

29.11.2015

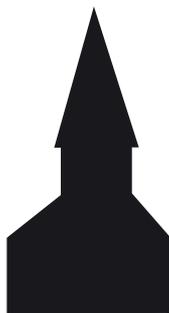
Adventsmarkt

Aktuelle Termine und Uhrzeiten sind den Pfarrnachrichten, den Schaukästen oder dem Amtsblatt zu entnehmen.



Herz Jesu Diez

Dienstag 09:00 Uhr
jeden ersten Freitag 09:00 Uhr
Samstag 18:00 Uhr
Sonntag 11:00 Uhr



St. Bartholomäus Balduinstein

Freitag 18:00 Uhr
Sonntag 09:30 Uhr

St. Bonifatius Holzappel

erster Sonntag im Monat 09:30 Uhr



Gremien

Pfarrgemeinderat

Diez: Vorsitzende Maria Ludwig
Balduinstein: Vorsitzende Christiane Schupp

Verwaltungsrat

Diez: Vorsitzender Pfarrer Uwe Michler
Balduinstein: Vorsitzender Josef Wolf

Pastoralausschuss

Vorsitzender Stephan Hien

Anschriften:

Pfarrbüro Diez

Ernst-Scheuern-Platz 6
65582 Diez
Tel.: 06432-2562
Fax: 06432-2225
E-Mail: herz-jesu-diez@t-online.de
<http://www.kath-diez.de>

KiTa Diez

Schlesierstraße 27
65582 Diez
Tel.: 06432-3855
Leitung: Anja Heumann-Doebel
E-Mail: kiga-diez@bistum-limburg.de
<http://kita.kath-diez.de>

Pfarrbüro Balduinstein

Hauptstraße 11
65558 Balduinstein
Tel.: 06432-81097
Fax: 06432-81097
E-Mail: st.bartholomaeus-balduinstein@bistum-limburg.de

KiTa Balduinstein

Am Hain 8
65558 Balduinstein
Tel.: 06432-8129
Leitung: Rita Hergenbahn

Der Pfarrbrief des Pastoralen Raumes Diez wird herausgegeben von

Pastoraler Raum Diez: Ernst-Scheuern-Platz 6, 65582 Diez

Bearbeitung: Christoph Osebold, Ralf Grosser

Verantwortlich für die gezeichneten Beiträge ist der jeweilige Verfasser.

Druck: Aartaldruck
nächste Ausgabe: Advent 2015
Redaktionsschluss: 19.10.2015 (voraussichtlich)
E-Mail Redaktion: redaktion@kath-diez.de

Amtsapotheke Familie Wuth Wilhelmstraße 9 65582 Diez	Café Raths Ulrike Born u Karin Pisarz Altstadtstraße 1 65582 Diez
Fernsehfachgeschäft Josef Kubart Altstadtstraße 20 65582 Diez	Fleischerfachgeschäft Axel Großmann Rosenstraße 26 65582 Diez
Fotostudio Friedel Schmengler Schulstr. 1 65582 Diez	Haushaltswaren Euteneuer Familie Euteneuer Marktstr. 6 65582 Diez
Kosmetikstudio/Fußpflege Annette Forstbach Rosenstraße 21 65582 Diez	Landschaftsgartenbau Franjo Simunovic In der Au 4 65582 Diez
Marktapotheke Dr. Phillipp Hoffmann Marktplatz 2 65582 Diez	Notar Ernst-Dieter Irlé Lorenzstr. 5 65582 Diez
Rechtsanwälte u. Steuerberater Metz, Lang & Kollegen Rosenstr. 9 65582 Diez	Sterntaler GmbH Thomas Koch Werkstraße 6-8 65599 Dornburg-Dorndorf
Steuerberatung Eilika Schmidt-Thomas Emmerichstraße 1 65528 Diez	Tierarztpraxis Hans-Peter Eberl Rudolf-Dietz-Straße 10 65582 Diez
Top-Shop Getränke Jörg Hahnefeld Nikolaus-Otto-Straße 13 65582 Diez	hier könnte Ihr Name stehen

Pringstmontag

„Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“

Jes 43,19

Wallfahrt



Weinöhr	4,1 km
Obernhof	2,5 km
Goethepunkt	1,0 km

Laurenburg	6,5 km
Wolfslei	3,7 km
Dörnberg	2,1 km

des Pastoralen Raumes

Diez - Katzenelnbogen

Zollhaus – Balduinstein – Holzappel - Pohl

zum

Kloster Arnstein

Anmeldungen im Schriftenstand und Pfarrbüro

Alles, was ist,
trägt das Gütezeichen Gottes.

Alles, was ist,
steht unter der Verheißung Gottes.

Aber alles trägt auch ein Verfallsdatum:
Nichts ist ewig, nichts in der Welt ist Gott.

Nichts in ihr
kann die unendliche Sehnsucht stillen,
die Gott uns ins Herz gegeben hat.

(Franz Kamphaus)